

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Neue Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg.
1887-1890
1890**

4.2.1890 (No. 14)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-981503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-981503)

Wahlaufruf

der Deutschen freisinnigen Partei.

Zum ersten Male wählt am 20. Februar ds. Jrs. das deutsche Volk einen Reichstag auf fünf Jahre.

In der Hand der aus dieser Wahl hervorgegangenen Vertretung liegen Wohl und Wehe der Nation nicht bloß für volle fünf Jahre; weit über diesen Zeitraum hinaus werden die Beschlüsse des neu gewählten Reichstages entscheidend sein für die Entwicklung des Reiches.

Unsere innere Politik bewegt sich in einer Richtung, welche der allgemeinen Wohlfahrt des deutschen Volkes nicht entspricht.

Die Ausgaben und die Schulden des Reichs sind zu bedenklicher Höhe gewachsen. Die Forderungen für Meer und Flotte werden von Jahr zu Jahr in einem Maße gesteigert, welches die durch die Weltlage gebotenen Opfer übersteigt.

Eine Kolonialpolitik, welche unberechenbaren Aufwand erheischen wird, hat die ihr anfänglich gesteckten bescheidenen Grenzen längst überschritten, ohne auch nur auf entfernte Zeiten gleichwerthige Vortheile für unsern Handel und unsere Industrie in Aussicht zu stellen.

Das im Jahre 1879 eingeführte Finanz- und Steuerwesen hat zu steter Erhöhung der Abgaben und ungewöhnlicher Verwendung der Reichseinnahme geführt. Weitere Erhöhungen der Ausgaben sind bei Fortsetzung der bisherigen Finanzpolitik zu erwarten.

Die den größten Theil der Einnahmen bildenden Steuern und Zölle sind in weitem Umfange auf Gegenstände des täglichen Verbrauchs gelegt, belasten unverhältnißmäßig die ärmeren Klassen und vertheuern deren Lebensunterhalt wesentlich auch zum Vortheile der durch Schutzzölle und Steuerbegünstigungen bevorzugten Industriellen und Großgrundbesitzer.

Die berechtigten Forderungen der Arbeiter bezüglich des Schutzes ihrer Arbeitskraft und Gesundheit und bezüglich der Ordnung gewerblicher Streitigkeiten finden kein geneigtes Gehör bei der Regierung.

Die Gesetzgebung über die Versicherung der Arbeiter trifft nicht die hauptsächlichsten Beschwerden und Nothstände derselben und hat eine Gestaltung erhalten, welche zu umständlich und kostspielig ist, die arbeitenden Klassen in ihrer Freiheit beschränkt und von Selbstständigkeit und Selbstverantwortung entwöhnt, der Gesamtheit aber Verpflichtungen auferlegt, die wiederum in der Hauptsache durch die auf die ärmeren Klassen gelegten Steuern gedeckt werden sollen.

Das Ausnahmegesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie ist stets wieder verlängert. In der letzten Session ist gar von den verbündeten Regierungen beantragt, das Gesetz, mit einigen untergeordneten Abschwächungen, zu einem dauernden zu machen, obwohl dasselbe als Kampfmittel gegen die Sozialdemokratie sich als ungeeignet erwiesen, vielmehr deren Anhang vergrößert, die Verbitterung gesteigert und Justiz und Polizei vor Aufgaben gestellt hat, die sie in bedenkliche Wege drängen. Und doch ist die Verewigung eines solchen Ausnahmegesetzes nur darum nicht erfolgt, weil die Kartellparteien über den einzigen Punkt der Ausweisung sich in letzter Stunde nicht einigen mochten.

Die bevorstehenden Wahlen werden darüber entscheiden, ob eine Politik wie die gekennzeichnete aufrecht erhalten und weitergeführt werden soll.

Solches ist die Absicht des Kartells, zu dem sich die Konservativen und die nationalliberale Partei verbunden haben. Das Kartell ist für die Liberalen, die sich ihm anschließen, ein Verzicht auf jede selbstständige Politik, auf die Geltendmachung der eigenen liberalen Grundsätze. Es kam, wie die abgelassene Legislaturperiode erwiesen hat, auch für den neuen Reichstag nur den Erfolg haben, den konservativen Bundesgenossen zu dienen, welche ihrerseits die eigenen Ziele mit aller Rücksichtslosigkeit verfolgen.

Mit der Fortsetzung der bisherigen Politik ist die Aufrechterhaltung der Rechte des Volkes unverträglich. Der letzte Reichstag hat sie bereits verkürzt durch Verlängerung der Wahlperiode und durch eine Handhabung der Wahlprüfungen, welche den Beeinflussungen der

Wahl einen weiten Spielraum gestattet. Neue Einschränkungen sind mit Sicherheit zu erwarten, wenn es nicht gelingt, die innere Politik in andere Bahnen zu lenken.

Die freisinnige Partei wird mit aller Kraft der Fortführung einer solchen für den inneren Frieden und das wirtschaftliche Gedeihen Deutschlands gefährlichen Politik entgegentreten. Auf dem Boden ihres Programms, an welchem sie festhält, wird sie suchen, die Gesetzgebung wieder in den Dienst der großen Aufgaben zu stellen, welche die Liberalen bei der Begründung des Reiches sich gesetzt haben: Deutschland nach außen stark, im Innern einig und zu einem Hort der Freiheit und des Friedens zu machen.

Der Zeitpunkt ist gekommen, den freisinnlichen Ausbau des Reiches auf Grund der gemachten Erfahrungen und mit schonender Berücksichtigung bestehender Verhältnisse, aber zielbewußt und kräftig wieder aufzunehmen.

Dies ist eine nicht in einer Legislaturperiode zu erledigende große Aufgabe. Als die zunächst in Angriff zu nehmenden Gegenstände erachten wir:

1. eine anderweitige Ordnung des Reichshaushalts, welche dem Reichstage die gebührende, allein die Innehaltung der nothwendigen Sparsamkeit sichernde Einwirkung auf die Bewilligung und Verwendung der Einnahmen und damit auch die Möglichkeit gewährt, für wirklich notwendige Ausgaben die erforderlichen Mittel verfügbar zu haben;
2. die Erleichterung der — der Bevölkerung ungemein große persönliche Lasten auflegende — Wehrpflicht durch Einführung solcher Einrichtungen in der Ausbildung der Mannschaften, welche ohne Schädigung der Kriegstüchtigkeit eine Abkürzung der Dienstzeit ermöglichen;
3. die Beseitigung bezw. Abänderung derjenigen Zölle und Steuern, welche den nothwendigen Lebensunterhalt vertheuern oder gewissen Klassen besondere Vortheile gewähren, und die Rückkehr zu einer Zollpolitik, welche durch feste Tarifverträge dem Handel und der Industrie einen lohnenden Verkehr mit allen zivilisirten Ländern sichert und sie vor einseitigen plötzlichen Zollerhöhungen anderer Staaten möglichst schützt;
4. die Beseitigung des Sozialistengesetzes;
5. die Sicherung der Coalitionsfreiheit unter völliger Gleichberechtigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer;
6. die reichsrechtliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes insbesondere zu dem Zwecke allen erlaubten Vereinen nicht bloß freie Bewegung, sondern auch eine gesicherte rechtliche Grundlage zu geben;
7. eine ausreichende Arbeiterschutzgesetzgebung;
8. auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung: Erhaltung, Stärkung und Weiterbildung der in ihr liegenden Keime freier Organisation, damit dieselben allmählich an die Stelle der jetzigen Zwangseinrichtung treten können. Daneben Pflege und Unterstützung aller aus den Kreisen der Beteiligten hervorgegangenen freien Vereinigungen, Genossenschaften, Unterstützungsvereinen u. s. w.;
9. die Erhaltung der Gewerbefreiheit und der Freizügigkeit;
10. die Herstellung wirksamer Garantien für die völlig freie unbeflügelte Ausübung des Wahlrechtes und die Gewährung von Diäten an die Volksvertreter;
11. Die Verbesserung der Strafprozeßordnung, insbesondere verstärkte Bürgschaften für die gleichmäßige unparteiische Handhabung der Strafverfolgung, die Gewährung von Entschädigungen an die durch Strafverfolgung zu Unrecht Geschädigten, die Verschärfung der Verantwortlichkeit der Beamten, namentlich die Sicherung des Ersatzes für die durch gesetzwidrige Ausübung der Amtsgewalt herbeigeführten Nachtheile;
12. zur wirksamen Geltendmachung des gesetzlich zuständigen Einflusses des Reichstages auf die Reichsregierung: die Durchführung der Verantwortlichkeit des obersten Reichsbeamten.

Wenn der Reichstag bei der Verfolgung dieser Ziele von der Zustimmung der deutschen Nation getragen wird, so werden auch die verbündeten Regierungen auf

die Dauer dem Verlangen nach diesen Reformen nicht widerstehen können.

In dem vollen Bewußtsein, daß wir in Treue zu Kaiser und Reich das Beste des deutschen Volkes erstreben, treten wir vor die Wähler und fordern sie auf, mit Eifer und mit freudiger Zuversicht für freisinnige Wahlen einzutreten und sich uns thätig anzuschließen, auf daß aus dieser Wahl eine Vertretung hervorgehe, die das deutsche Reich nicht nur nach außen macht- und glanzvoll hinstellt, sondern auch in würdiger Weise dem deutschen Volke seinen Platz unter den der Freiheit theilhaftigen Völkern sichert.

Namens des Centralcomités der Deutschen freisinnigen Partei:

Damberger. Theodor Barth. Hänel. Hugo Hermes. Parisius. Eugen Richter. Rickert. A. Schrader. Freiherr Schent von Stauffenberg. Virchow.

Aus dem Reich.

— Zu der Versicherung der „Köln. Ztg.“, der Herzog von Koburg habe mit der Schmähschrift „Mitregenten und fremde Hände in Deutschland“ nichts zu thun, bemerkt die „Volksztg.“: „Daß die offiziellen Grenzboten bereits vor bald 2 Jahren den Herzog Ernst von Koburg-Gotha als Verfasser der Schrift genannt haben. Ferner hat der Verleger der Schrift, Herr Schabelitz in Zürich, einem deutschen Reichstagsabgeordneten denselben Verfasser genannt.“

In Danzig hat am vor. Dienstag eine freisinnige Wählerversammlung stattgefunden, in welcher Abg. Rickert als Kandidat für den Reichstag proklamirt wurde. Hr. Rickert erklärte sich bereit, den politischen Gegnern, auch den Sozialdemokraten Rede zu stehen. Nachdem er sich eingehend über seine Stellung zum Sozialistengesetz ausgesprochen hatte, entspann sich eine 2 1/2 stündige, sehr interessante Diskussion, an der der sozialdemokratische Kandidat Jochen und Herr Gurni, sowie durch erstern provoziert Dr. Ehlers-Posen theilnahm.

Aus dem Großherzogthum und den Nachbarstaaten.

Oldenburg, 3. Februar.

— Se. Kgl. Hoh. der Großherzog hat den Pfarrer Bultmann zu Wieselstede zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Kastebe ernannt.

— Wir unterlassen nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß am **Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 1/2 Uhr bei Herrn Bape eine Sitzung des Vorstandes und der sämtlichen Vertrauensmänner der Deutsch-freisinnigen Partei** stattfindet, in welcher verschiedene wichtige Fragen über die bevorstehende Reichstagswahl zur Erörterung stehen. Es werden außerdem Berichte über den Stand der Sache zur Mittheilung gelangen und ist zahlreiches Erscheinen nothwendig.

— An der gestrigen Turnfahrt nach Hahn theilnahmen ca. 60 Turner. Die Tour verlief, wie alljährlich, in schönster Weise, wie das bei dem frischen, freien, fröhlichen Sinne der Turner nicht anders zu erwarten steht.

— Für die mit dem 3. März d. J. beginnende 1. Schwurgerichtsperiode sind als Geschworene ausgelost die Herren: 1. Hausmann E. G. Kamien zu Schwei, 2. Hausmann Eduard Shoffen zu Britwarden, 3. Landwirth Reinhard Lohse zu Seedeich, Gemeinde Sande, 4. Hausmann Johann Keimers zu Helle, Gemeinde Zwischenahn, 5. Fabrikant Franz van der Wal zu Dinklage, 6. Landmann F. W. Franken zu Hens, 7. Ziegeleibesitzer Louis Umno Marcell de Coussa zu Barel, 8. Wirth Wilhelm Rabben zu Aschhauserfeld, 9. Baumann Arend Vesting zu Sandhatten, 10. Hausmann Friedrich Detken zu Linswege, 11. Weinhandler Hermann Drost zu Sever, 12. Proprietär Martin Heinrich Janssen zu Oldorf, Sever, 13. Hausmann Gerd Meyer zu Oberhammelwarden, 14. Hausmann

Hierzu eine Beilage.

Gerhard Damken zu Beckhausen, 15. Kaufmann Julius Block zu Oldenburg, 16. Vollmeier Hermann Harms zu Glane, 17. Hausmann Bernhard Aehgelis zu Hafendorferlande, 18. Hausmann Johann Meyer zu Hammelwardermoor-Außendeich, 19. Architekt Ludwig Bachhaus zu Oldenburg, 20. Kaufmann August Baars zu Oldenburg, 21. Lackirer Hermann Jesenfeld daselbst, 22. Hausmann Heinrich Dannemann zu Westerbürg, 23. Müller Johann Friedrich Kuck zu Wieselstede, 24. Landwirth Johann Heinrich Kämena zu Horst, Delmenhorst, 25. Baumann Paul Friedrich August von Seggern zu Vielstedt, 26. Hausmann Ernst Cornelius zu Tossenser-Altendeich, 27. Wirth und Kaufmann Johann Friedrich zu Oldenburg, 28. Colon August Kopanke zu Kempshausen, Damme, 29. Proprietär Theodor von der Horst zu Friesoythe, 30. Hausmann Gerh. Deye zu Südedewecht.

— **Wiederaufbau des Thurmhelms.** Nachdem ein hies. kirchenbaukundiger Architekt sich veranlaßt gesehen hatte, seine Mitwirkung beim Wiederaufbau des Thurmhelms zu versagen, wandte sich der Kirchenrath an Hrn. Geh. Rath Haase in Hannover mit dem Ersuchen, ihm einen geeigneten Architekten in Vorschlag zu bringen. Der in 1. Linie gen. Hr. Architekt Börgermann das. hat zugesagt. Derselbe war am letzten Dienstag in Oldenburg, um mit der gemeinschaftlichen Kommission des K. Rathes und K. Ausschusses Verabredung zu treffen. — Der Bau soll thunlichst beschleunigt werden. 3. 3. läßt sich indef. noch nicht übersehen, ob er schon im bevorstehenden Sommer-Halbjahre ganz oder theilweise wird ausgeführt werden können.

— **i** — Gestern feierte der hies. Männergesangverein „Liederfranz“ mit den Vereinen aus Brake und Zeven, die seiner Einladung nach hier freundlichst gefolgt waren, einige Stunden des fröhlichsten Zusammenseins. Nachdem die Liederbrüder am Bahnhof begrüßt wurden, trank man Kaffee bei Gerlach. Von 5 Uhr an vereinigte der Gesang die Sänger im großen Unionsaal. Aus Chorkliedern, Vorträgen der einzelnen Vereine und Solofachen war ein schönes, reichhaltiges Programm aufgestellt. Mancher Toast wurde geredet, manches herrliche Lied gesungen und mancher kräftige Trunk gethan, bis Allen unwillkommen, die Scheideklinge schlug. Unter stürmischen Hochrufen von Häben und Brüben verließen die werthen Gäste die Residenz.

— **n** — Seit einigen Tagen werden die Gemüther vieler an der Gewerbebank beteiligten Bürger etwas fröhlicher bewegt. Es ist von dem in Genossenschaftsachen kompetenten Rechtsanwalt Dr. Schenk in Potsdam ein Gutachten eingetroffen, in dem erklärt wird, daß die Handlungsweise der Direktion sowohl, wie des Verwaltungsraths eine unerhört leichtsinnige gewesen sei, daß beide, die Direktion wie den Verwaltungsrath die ganze Schuld treffe an dem, was geschehen ist und daß somit diesen beiden die Verpflichtung zufalle, die Summe, um welche die Gewerbebank durch die Kleinfischen Wechselfälschungen betrogen ist, auszubringen, während alle andern Inhaber von Antheilen schadlos zu halten seien. Zu bedauern sind diejenigen Bürger, die dem Verwaltungsrath angehören, aber weiter keine genaue Kenntniß und keine Einsicht in die ganzen Bankverhältnisse haben. Die Ehre, ein solches Ehrenamt zu haben, kommt ihnen nun höchstwahrscheinlich unverdienterweise etwas recht kostspielig zu stehen. Am Sonnabend Abend fand in Oppermanns Hotel eine recht zahlreich besuchte Versammlung der bei der Gewerbebank beteiligten Bürger statt, in der das Gutachten des Dr. Schenk zur Verlesung kam. Fast alle machten ihren Groll gegen Direktion und Verwaltungsrath Luft in dem Ausdruck: „Dat schadt en nig!“ Von der Versammlung wurde ein Komitee gewählt, bestehend aus den Herren Lackirer H. Jesenfeld, Rentner Fr. Gröning, Kaufmann H. Hallerstedt, Bildhauer B. Högl und Ziegeleibesitzer J. F. Willms. Das Komitee soll sich mit der Direktion und dem Verwaltungsrath in Verbindung setzen und möglichst gütig mit ihnen verhandeln, damit ein langwieriger Prozeß vermieden werde. Falls eine Einigung zwischen beiden Parteien nicht zu Stande kommen sollte, wird in nächster Zeit der Prozeß gegen die Direktion und den Verwaltungsrath anhängig gemacht werden.

— **n** — Am Sonnabend Vormittag machten alle hier garnisonirenden Truppen eine Garnisonübung, bei welcher ein Offizier der Cavallerie mit seinem Pferde stürzte und das Bein brach.

— **n** — Hundert Mark wurden in den „D. A.“ von einem Herrn M. ausgelobt für den, der ihm eine Anzeige von dem Thäter macht, der seinen kostbaren Hund gestochen hatte. Das hat geholfen. Der Thäter ist entdeckt worden. Er wird sich vor Gericht zu verantworten haben. Der Hund ist in Folge der Verwundung gestorben.

— **s** — Auf Osterburg entstand am Sonnabendabend im Meiners'schen Hause am Langenweg, welches vom Zahlmeister Hrn. Schröder bewohnt wird, ein Schornsteinbrand. Eine Abtheilung Dragoner rückte zwar mit einer Spritze an, trat aber nicht in Thätigkeit, da das Feuer sich nicht weiter ausdehnte und, ohne bemerkenswerthen Schaden angerichtet zu haben, schnell gelöscht wurde.

— **s** — Die „Glashütte“ hat an der Sandstraße in Osterburg im verflossenen Jahre von der Firma A. u.

C. Westerholt 7 neue Häuser erbauen lassen, von denen jedes zu 6 Arbeiterwohnungen eingerichtet ist (4 Unter- und 2 Oberwohnungen.) Im Laufe der nächsten Woche werden die letzten dieser Wohnungen schon bezogen. Viele Arbeiter sind aus Dresden, Gerresheim bei Düsseldorf, Rienburg und Stadthagen herangezogen und finden alle auf dem „Glashüttenwerk“ Arbeit. Am Dienstagmorgen beginnt in der neuerbauten Hütte die Arbeit.

Zever, 29. Jan. Die Nachführung von Hengsten findet in der Zeit vom 10. bis 15. März statt. Für Amt und Stadt Zever ist die Röhre auf den 13. März, Morgens halb 10 Uhr, angesetzt worden. Die Vertheilung der Angelösprämien wird am Sonnabend, den 15. März, Morgens 11 Uhr, in Oldenburg vorgenommen werden.

Kastrup, 26. Januar. Bei starkem Sturmwinde gerieth in der Nacht vom Samstag auf Sonntag das Wohnhaus des Händlers Dickgerdes in Hemmelte in Brand und wurde vollständig eingeäschert. Da das Feuer rasch um sich griff, konnte von dem Eingute, das übrigens versichert war, nur Weniges gerettet werden. (B. 3.)

Knodenkirchen. Die Stelle eines seminaristisch gebildeten Lehrers an unserer Bürgerschule, welche außer freier Wohnung 1000 Mk. Gehalt und 75 Mk. für den Turnunterricht einbringt, ist zu Ostern neu zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 15. Februar an den Schulvorstand zu richten.

Zever. Nach einer Verfügung des Reichs-Postamts dürfen fortan mit den Reichspostdampfern sowohl nach den Anlaufplätzen in Ostasien als in Australien gewöhnliche und eingeschriebene Briefe als Schiffsbriefe „über Bremen“ gegen die Vereinstaxe befördert werden. Die bezeichneten Briefe, welche den Vermerk „Schiffsbrief über Bremen mit Dampfer N. N.“ zu tragen haben, gelangen von Bremen an jedem Dienstage vor der Abfahrt des ostasiatischen bezw. australischen Mittwochsdampfers zur Beförderung. (L. A.)

— Als eine Folge des milden Winter ist es jedenfalls anzusehen, daß die Familie Lampe schon jetzt mit Familienfreuden beglückt wird, denn man hat bereits verschiedene junge Hasen bemerkt. Es ist zu wünschen, daß die jungen Thiere vor den Unbilden der Witterung in der noch kommenden Winterzeit verschont werden.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Groh. Staatsministeriums, Departement des Innern, wird Folgendes zur öffentlichen Kunde gebracht:

Die Stadtgemeinde Oldenburg ist für die bevorstehende Reichstagswahl in 6 Wahlbezirke getheilt; in jedem Bezirke wird die Wahl von einem besonderen Wahlvorsteher bezw. Stellvertreter desselben geleitet und in einem besonderen Wahllokale vorgenommen. Die nachstehende Uebersicht ergiebt darüber das Nähere:

1. Wahlbezirk:

Wahlvorsteher: Oberbürgermeister v. Schrend,
Stellvertreter: Kaufmann C. J. G. Lehmann.
Wahllokal: Saal des Wirths Hilgen am Markt (Markthallen).

Der Bezirk befaßt die Rotten 1—10 incl., nämlich:
Rotte Nr. 1. Der äußere Damm von der Cäcilienbrücke bis zur Dammmühlenbrücke, die Koppelfstraße bis zur Gefängnißanstalt, die Kanalstraße, die Dammschanze und die Schlachthausstraße.

Rotte Nr. 2. Der mittlere Damm von der Dammmühlenbrücke bis zur Schloßgartenbrücke, die Huntestraße, vom mittleren Damm bis zur Neuenhuntestraße, die Elisabethstraße, das Gerichtsgebäude, die Gefängnißanstalt, der Lortplatz, die Bleicherei von Oltmanns.

Rotte Nr. 3. Die Neuenhuntestraße, Amalien-Friederiken-Elmarstraße und die Doktorsklappe.

Rotte Nr. 4. Der innere Damm und der Schloßplatz (das Groh. Schloß, kleine Palais, Schloßwache, die Ministerialgebäude südlich der Haaren, die Marktallgebäude, die Reitbahn und das Hoffinanzgebäude.

Rotte Nr. 5. Die Gartenstraße, die 2. Dobbenstraße und der Schloßgarten.

Rotte Nr. 5a. Roonstraße, Cäcilienstraße, Cäcilienplatz, Lindenallee, Parkstraße und am Dobben.

Rotte Nr. 5b. Moltke-, Bismarck- und 1. Dobbenstraße.

Rotte Nr. 6. Der Kasinoplatz, der Theaterwall bis zur Bergstraße, die Kleinkirchenstraße, der Marktplatz, einschl. des Rathhauses und der St. Lambertikirche, das Ministerialgebäude nördl. der Haaren, jedoch mit Ausnahme der Häuser an der Ostseite des Marktplatzes von der Achternstraße bis zur Brücke bei der Schloßwache.

Rotte Nr. 7. Die Langestraße, südl. Theil, von der Kleinkirchenstraße bis zur Gaststraße und von der Schüttingstraße bis zum Hause Nr. 47, einschl. die Pistolenstraße, die Bergstraße, der Knick, der Theaterwall zwischen der Berg- und Gaststraße, das Gym-

nasialgebäude und der Gang am Theaterwall neben dem Hause Nr. 3.

Rotte Nr. 8. Die Schütting- und die Baumgartenstraße.

Rotte Nr. 9. Die Achternstraße, südl. Theil, von der Stau- und Schüttingstraße bis zum Marktplatz, die Häuser von der Ostseite desselben bis zur Brücke bei der Schloßwache und die Häufingstraße.

Rotte Nr. 10. Die Ritterstraße, die Mühlenstraße, die Poststraße, das Posthaus.

2. Wahlbezirk:

Wahlvorsteher: Kaufmann Burchard Gätjen,
Stellvertreter: Bildhauer Högl.

Wahllokal: Achtmanns Hotel (Butzabinger Hof) an der Langenstraße.

Der Bezirk umfaßt die Rotten 11—20 incl., nämlich:
Rotte Nr. 11. Der Stau, westl. Theil, von der Staubrücke bis zum Hause Nr. 13 einschl., die Kaiser- und die Rosenstraße, vom Stau bis zur Bahnhofstraße, der Platz vor dem Hause Nr. 45 (Güterschuppen).

Rotte Nr. 12. Der Stau, östl. Theil, vom Hause Nr. 14, dieses eingeschlossen, bis zur Stadtgrenze, die Bleicherstraße, Ludwigstraße, Hafenstraße und die Straßen zwischen dem Stau und der Bahnhofstraße.

Rotte Nr. 13. Die Straße am Staugraben, die Gottorpstraße, die Osterstraße und die Bahnhofstraße von der Gottorpstraße bis zur Rosenstraße.

Rotte Nr. 14. Die Rosenstraße, nördl. Theil, von der Donnerschwerstraße bis zur Bahnhofstraße, die Bahnhofstraße, von der Rosenstraße bis zum Bahnhof, der Bahnhofspragel und der Bahnhof.

Rotte Nr. 15. Die Staufstraße und die Staulinie.

Rotte Nr. 16. Die Achternstraße, nördl. Theil, von der Stau- und Schüttingstraße bis zur Langenstraße.

Rotte Nr. 17. Die Langenstraße, mittl. Theil, Westseite von der Kurwickstraße und Ostseite von Ritters Hause bis zur Schütting- und Gaststraße.

Rotte Nr. 18. Die Gaststraße, mit Einschluß des Högl'schen Platzes und der Abraham.

Rotte Nr. 19. Die Poggenburg, der Theaterwall von der Gaststraße bis zur Haarenthorbrücke und die zwischen beiden Straßen belegenen Häuser und Gründe, ferner die Cäcilienstraße.

Rotte Nr. 20. Die Haarenstraße, östl. Theil, von der Langenstraße an der Nordseite bis zur Mottenstraße, an der Südseite bis zur Poggenburg.

3. Wahlbezirk:

Wahlvorsteher: Stadtsyndikus Beseler,
Stellvertreter: Kaufmann Eduard Schauenburg.

Wahllokal: Pape's Restauration an der Ecke der Haaren- und Kurwickstraße.

Der Bezirk befaßt die Rotten 21—30 incl. mit Ausschluß der Haarenstraße und des Chaussees an der letzteren und der Dfener Chaussee, also:

Rotte Nr. 21. Die Haarenstraße, westl. Theil, von der Mottenstraße bezw. Poggenburg bis zur Haarenthorbrücke, einschl. Pape's Haus und der Häuser am Halbzirkel südwestlich von Pape's Haus und Tholengang.

Rotte Nr. 22. Die Mottenstraße, von der Haarenstraße bis zur Wallstraße, die Neuestraße zwischen der Wall-, Motten- und Kurwickstraße und die Stadtknabenschule.

Rotte Nr. 23. Die Kurwickstraße, einschl. der Häuser am nordwestlichen Theil des Halbzirkels vor dem Haarenthore.

Rotte Nr. 24. Die Wallstraße, die Mottenstraße zwischen der Wallstraße und dem Wall, die Häuser am Wall hinter der Wallstraße.

Rotte Nr. 25. Die Langestraße, nördl. Theil, an der Westseite von der Kurwickstraße und an der Westseite von der Achternstraße an bis zur Heiligengeistbrücke und die Straße beim Lappan, sowie die Elfenstraße.

Rotte Nr. 26. Die Heiligengeiststraße, südlicher Theil, von der Heiligengeistbrücke bis zum Pferdemarktplatz, und die Häuser und Gründe am Pferdemarktplatz, ostwärts von der Heiligengeist- bis zur Rosenstraße, westwärts bis zur Georgstraße.

Rotte Nr. 27. Die Grünestraße einschließlich der Häuser am Stadtgraben hinter der Grünenstraße, die Georgstraße vom Pferdemarktplatz bis zur Brücke bei der Volksmädchenschule, einschließlich der letzteren, die Katgarinenstraße zwischen der Georgs- und Peterstraße und der südliche Theil der Peterstraße, von der Grünen- und Blumenstraße bis zur Marienstraße mit dem Peter-Friedrich-Ludwigs-Hospital und Elisabeth-Kinderkrankenhaus.

Rotte Nr. 28. Die Dfenerstraße, östlicher Theil, von der Haarenthorbrücke bis zur Auguststraße und zur Brücke vor Thöl's Gründen einschließlich der Häuser an der Südseite der Haaren, die Herbartstraße, der Friedensplatz und die Marienstraße.

Rotte Nr. 29. Die Auguststraße, von der Dfenerstraße bis zur Haarenstraße, die Zeughausstraße und Holzinger's Gang.

Rotte Nr. 30. Die Dfenerstraße, westlicher Theil, von der Auguststraße und der Brücke bei Thöl's Gründen

bis zum Prinzessinnweg und bis zur Haarenschstraße, einschließlich der Häuser an der Südseite der Haaren, der Prinzessinnweg, Ostseite, zwischen der Ofenerstraße und der alten Haaren, der Rummelweg von der Ofenerstraße bis zur alten Haaren, der Hotingsgang und die Westerstraße.

4. Wahlbezirk.

Wahlvorsteher: Rathsherr Schäfer,
Stellvertreter: Hofapotheker Meyer,
Wahllokal: Union an der Heil. Geiststraße.

Der Bezirk befaßt die Rotten 31 bis 35, 35a und 36, mit Ausschluß der Ziegelhof- und Dwostraße, des Rökewampweges mit dem Rökewamp, des Grünweges, Philosophenweges und des Schützenweges bis zur Stadtgrenze, also:

Rotte Nr. 31. Die Katharinenstraße, westlich der Peterstraße bis zum Steinwege, die Wilhelmstraße zwischen der Marten- und Blumenstraße, die kleine Katharinenstraße und der Steinweg von der Marien- bis zur Katharinenstraße.

Rotte Nr. 32. Der nördliche Theil der Peterstraße von der Grün- und Blumenstraße bis zum Pferdemarkt-Platz bzw. bis zur Georgstraße und bis zur Ziegelhofstraße und die Auguststraße nördlich der Geerer Bahn.

Rotte Nr. 33. Die Blumenstraße, Fortsetzung des Steinwegs zwischen Katharinenstraße und Kastanienallee, die Fortsetzung der Auguststraße zwischen der Haarenschstraße und der Kastanienallee und die Crottestraße.

Rotte Nr. 33a. Die Brüderstraße, die Kastanienallee und die Margarethenstraße

Rotte Nr. 34. Die Häuser der Heiligengeiststraße, Westseite, zwischen der Kaserne Nr. 1 und der Alexanderstraße, die Friedrichs-, Melken- und Humboldtstraße.

Rotte 34a. Die Jacobi-, Sophien- und Johannisstraße, die Westseite des Pferdemarkt-Platzes vom Eisenbahndamm bis zur Johannisstr., das Militär-Gefangenhäus und die Kaserne Nr. 1.

Rotte Nr. 35. Die Alexanderstraße, südlicher Theil bis zur Westkampstraße, die 1. und 2. Kreuzstraße und der Mittelgang.

Rotte Nr. 35a. Die Westkampstraße und die Alexanderstraße in der Erstreckung von der Westkampstraße bzw. der 1. Kirchhofstraße bis zum Milchbrink- wege bzw. bis zur Lambertstraße.

Rotte Nr. 36. Die 1. und 2. Kirchhofstraße und die 1., 2. und 3. Schnernstraße, sowie die Lambertstraße.

5. Wahlbezirk:

Wahlvorsteher: Rathsherr Propping,
Stellvertreter: Zimmermeister Joh. Wempe.

Wahllokal: Hotel zum Lindenhof an der Nadorsterstraße.

Der Bezirk befaßt die Rotten 37—43 incl. nämlich:

Rotte Nr. 37. Die Nadorsterstraße, südlicher Theil, von der Lindenstraße bis zur Bürgerstraße und bis zum Gange bei den Lindenhofgründen.

Rotte Nr. 38. Die Nadorsterstraße, nördlicher Theil, von der Bürgerstraße und dem Gange bei den Lindenhofgründen bis zur Stadtgrenze, die Heinrichstraße, die Lehmkuhlenstraße, die Straßen vor und hinter der Lehmkuhle und Wittengang bis zur Nor- derstraße.

Rotte Nr. 39. Die Bürgerstraße, Sonnen- und Lerchenstraße.

Rotte Nr. 40. Die Lindenstraße und die Häuser an der Heiligengeiststraße zwischen der älteren Kaserne 2a und der Lindenstraße, die Milch-, Schäfer- und Willersstraße.

Rotte Nr. 41. Krieger-, Bod- und Sadstraße.

Rotte Nr. 42. Die Donnerschwerstraße vom Bahn- übergang bis zur früheren Amtsgrenze bzw. bis zum Mühlenhof einschließlich, die Karlstraße und die Kasernen östlich der Heiligengeiststraße.

Rotte Nr. 43. Kläemannsstiftung und die zwischen dieser und der früheren Stadtgrenze belegenen Gründen.

6. Wahlbezirk:

Wahlvorsteher: Rathsherr Becker.
Stellvertreter: Gutsherr A. Haake zu Diebichsfeld.

Wahllokal: Schützenhof (Ziegelhof) im Stadtgebiet.

Der Bezirk umfaßt das gesammte Stadtgebiet, die Haarenschstraße, das Haus an der Ecke der letzteren und der Ofener Chaussee, die Ziegelhof- und Dwostraße, den Rökewampweg mit dem Rökewamp, den Grünweg, Philosophenweg und den Schützenweg, so- wie die Rotte 30a bestehend aus Brakmannsweg, Ger- berhof, Hinterm Gerberhof, Hankenweg, Hoopsweg, Rummelweg in der Strecke vom Gerberhof bis zur alten Haaren, Vogelstange, Wüchelnstraße und den Prinzessinnweg von den alten Haaren bis zur Amtsgrenze.

Die Wahlen finden statt:

am Donnerstag, den 20. Februar d. J.,
beginnen Vormittags 10 Uhr und werden geschlossen
Abends 6 Uhr.

Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem
Papiere und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen
versehen sein.

Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate,
den 27. Janr. 1890.
v. Schrenck.

Bekanntmachung.

Die nachstehend verzeichneten Gartenländereien sind zum halbigen Antritt zu verpachten:

1. Zwei Stücke Land, belegen neben der neuen Volksschule an der Schnernstraße,
2. das an der Peterstraße zwischen dem Hospitalgarten und dem Turnplatz belegene Areal,
3. der nördliche Theil des f. g. Nebberendsplatzens zu Bürgerfelde.

Pacht Liebhaber wollen sich an Rathsherrn Becker oder an den Feldhüter Lüfchen wenden.
Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate,
den 31. Januar 1890.
v. Schrenck.

Bekanntmachung.

Der Maurermeister **Heinrich Böhning** hieselbst ist an Stelle des zurückgetretenen Baumeisters Bachhaus zum Rottmeister der Rotte Nr. 3 bestellt.

Oldenburg aus dem Stadtmagistrate,
den 30. Januar 1890,
v. Schrenck.

Für die Oldenburgische Kirchenkasse habe ich zum **1. Mai 4000 Mk.** und zum **1. August 2000 Mk. Fondsgelder** zu belegen.
Canalstr. 4. **J. F. Ahlhorn,**
Kirchenrechnungsf.

Gesucht
zum 1. Mai ein **Kellnerlehrling.**
Pape's Restauration.

Ausweis

der **Oldenburgischen Landesbank**

per 31. Januar 1890.

Activa.		Passiva.	
Mk.	Ps.	Mk.	Ps.
Cassebestand	174 012 53	Actien-Capital	3 000 000 —
Wechsel	8 837 971 98	Depositen:	
Effecten	2 751 140 83	Regierungsgelder u. Gut-	
Discountirte verlorste Effecten	3 905 —	haben öffentl. Kassen	9 040 036 36
Conto-Corrent-Saldo	6 052 450 61	Einlagen v. Privaten	17 771 421 26
Lombard-Darlehen	11 586 230 23	" a. Check-Conto	540 265 44
Bank-Gebäude, abgeschrieben bis auf	14 500 —	27 351 723 06.	
Nicht eingef. 60% des Actien-Capitals	1 800 000 —	Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung	
Diverse	758 340 13	gelangte Banknoten	800 —
		Reservefond	383 904 46
		Diverse	1 242 123 79
	Mk. 31 978 551 31		Mk. 31 978 551 31

Wir vergüteten im Monat Januar:
für Einlagen mit halbjähriger Kündigung 3%
" " " vierteljähriger " 2 1/2% } Zinsen.
" " " kurzer Kündigung und auf Check-Conto 2% }

Oldenburgische Landesbank.

Brofft. Harbers. Wiesenbach.

Monats-Übersicht

der **oldenburgischen Spar- und Leih-Bank pro 1. Februar 1890.**

Activa.		Passiva.	
Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
Cassebestand	311 113.42	Actien-Capital	3 000 000.—
Wechsel	6 811 976.39	Reservefond	750 000.—
Darlehen gegen Hypothek	1 926 997.09	Einlagen:	
Darlehen gegen Unterpand	8 096 925.61	Bestand am 1. Januar 1890	Mk. 24 200 527.35
Conto Corrent-Debitoren	11 435 509.31	Neue Einlagen im Monat	
Effecten	2 488 470.56	Januar 1890	" 1 305 574.90
Verschiedene Debitoren	519 403.54	Mk. 25 506 102.25	
Bank-Gebäude in Oldenburg u.		Rückzahlungen im Monat	
Brake	115 000.—	Januar 1890	" 1 115 436.97
Bank-Inventar	3 861.70	Bestand am 31. Januar 1890	24 390 665.28
		Check-Conto	742 146.—
		Conto-Corrent-Creditoren	1 872 198.88
		Verschiedene Creditoren	954 247.46
	Mk. 31 709 257.62		Mk. 31 709 257.62

Die Direction.

Thorade. Propping. Jaspers.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

Bilanz am 31. Januar 1890.

Activa.		Passiva.	
Mk.	Ps.	Mk.	Ps.
Immobilien-Conto	31 200 —	Actienkapital-Conto	300 000 —
Mobilien-Conto	500 —	Depositen-Conto	1 116 450 82
Wechsel-Conto	709 469 81	Check-Conto	191 741 26
Effecten-Conto	54 144 65	Pfennig-Spar-Kassen-Conto	55 754 15
Conto-Corrent-Conto, Debitoren	1 048 665 42	Conto-Corrent-Conto, Creditoren	216 521 29
Diverse	286 44	Diverse	25 016 49
Cassenbestand	61 517 69		
	Mk. 1 905 784 01		Mk. 1 905 784 01

Gelder verzinsen wir bei
6 monatlicher Kündigung mit 3%
kurzer Kündigung und auf Check-Conto mit 2 1/2%
Oldenburg, den 31. Januar 1890.

Oldenburger Genossenschafts-Bank,
J. R. Münnich. A. Hegemann.

Ein militärfreier junger Mann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung am Comptoir oder Bureau, am liebsten in einem Bau- oder Baumaterialien-Geschäft. Gefällige Offerten werden unter A. 101 in der Expedition d. Bl. entgegengenommen.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Wir vergüten für Einlagen mit 3monatlicher Kündigung: 1/2% unter dem jeweiligen Discount der Deutschen Reichsbank, **mindestens** aber 2 1/2% **höchstens** 3 1/2% p. a. kurzer Kündigung und auf Check-Conto 2% p. a. Einlagen werden in beliebigen Summen angenommen, jedoch muß in der Regel eine Einlage mindestens 75 Mark betragen. Der jeweilige Discount der Reichsbank wird täglich in unserm Coursbericht notirt.

Die Direction.

Thorade. Propping. Jaspers.

Se. Majestät:

Der Mikado von Japan

trifft in nächster Zeit hier ein mit einem Gefolge von 50 Personen (25 Japanesen u. 25 Japanesinnen), um sich hier auf einige Tage öffentlich zu zeigen.

Suche auf gleich mehrere Mädchen, im Salair 45—50 Thaler.
C. Heunecke, Nachw.-Bureau, Rosenstraße 15.

Deutsch-freisinniger Wahlverein.

Mittwoch, den 5. Februar Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
bei Pape:

Sitzung

des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Zweck: Besprechung der Reichstagswahlen.

Der Vorsitzende.

Deutsch-freisinniger Wahlverein Wieselstede.

Am Sonntag, den 9. Februar cr.

Bersammlung und Vortrag

im Kuck'schen Saale.

Zu dieser Bersammlung werden die Wähler jeder Partei eingeladen.

Der Vorstand

des deutsch-freisinnigen Wahlvereins Wieselstede.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Hauptgewinne 600,000; 500,000; 400,000; 300,000 u. s. w. Mark.

Ziehung 1. Klasse: 17. März 1890. (2. Klasse: 14. April. 3. Klasse: 12. Mai. 4. Klasse: 19. Juni. 5. Klasse: 7. Juli 1890.) Zu dieser Lotterie versendet nach Ausgabe der Loose nach Reihenfolge der eingegangenen Ordres jedoch nur gegen vorherige Baareinsendung des Betrages: Original-Loose 1. Klasse: $\frac{1}{2}$ 64, $\frac{1}{4}$ 32, $\frac{1}{8}$ 16, $\frac{1}{16}$ 8,50 Mk. (Preis für alle 5 Klassen: $\frac{1}{2}$ 212, $\frac{1}{4}$ 106, $\frac{1}{8}$ 53, $\frac{1}{16}$ 27 Mk.) ferner **Antheil-Loose** mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz verbleibenden Original-Losen mit gleichmäßigen Erneuerungsbeträgen für jede Klasse:

pro 1. Klasse: $\frac{1}{2}$ 21,20, $\frac{1}{4}$ 10, 60, $\frac{1}{8}$ 5,40, $\frac{1}{16}$ 2,80, $\frac{1}{32}$ 1,40 Mark.

Antheil-Vollloose f. alle 5 Kl. berechnet: $\frac{1}{2}$ 106, $\frac{1}{4}$ 53, $\frac{1}{8}$ 27, $\frac{1}{16}$ 14, $\frac{1}{32}$ 7 Mark.

Carl Hahn, Lotteriegesehaft in Berlin SW., Neuenburger Str. 25. (gegründet 1868.)

Osternburger

Schützen-Berein.

Am Mittwoch, den 5. Februar d. Js.

grosser Maskenball

im „Schützenhof zur Wunderburg.“

Anfang 7 Uhr Abends.

Karten sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Die Direction.

Deffentlicher Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Am
Sonntag, den 8. Februar d. Js.,
Mittags 12 Uhr,

soll das der Ehefrau des früheren Bäckermeisters **Heinrich (Sinrich) Diedrich Uthing** hieselbst gehörige, an der Langenstraße, neben dem Lappan belegene Geschäftshaus mit dem dahinter belegenen neuen Wohnhause und dem 2 ar 28 qm großen Haus- und Hofraum im Amtsgerichtslokale hies. durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden.

In dem Geschäftshause, in welchem seit ca. 50 Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben worden, befinden sich 2 Läden und viele Wohnräume. Das dahinter belegene neue Wohnhaus enthält 2 Familienwohnungen. In dem unter dem Geschäftshause befindlichen großen Keller ist früher Wirthschaft betrieben.

Das Immobil ist seiner vorzüglichen Geschäftslage und seiner Größe wegen zu jedem kaufmännischen Geschäft sehr geeignet.

Falls annehmbar geboten wird, soll der Zuschlag sofort im Verkaufstermine erfolgen.

Der Unterzeichnete erteilt gern jede weitere Auskunft bezüglich des Immobiles, auch liegen die Verkaufsbedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

J. A. Calberla.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Ein hier an bester Lage der Altstadt an 2 der frequentesten Straßen belegenes großes Grundstück, in dem seit vielen Jahren Colonialwaaren-Handlung betrieben worden, welches sich aber für jedes größere Geschäft eignet, soll mit vollständiger Ladeneinrichtung verkauft resp. vermietet werden. Auskunft erteilt **J. A. Calberla.**

Deffentl. Bersammlung

der
Zimmerer Oldenburgs u. Umgegend

am Mittwoch, den 5. Februar,
bei Hrn. Gastwirth **Börner**, Achternstraße.

Tagessordnung:

1. Bericht der Lohnkommission.
2. Allgemeine Bersprechung unserer Sachlage.

Der Vorstand des Lokalverbandes.

Redaktion, Druck und Verlag von **Fritz Drewes**, Oldenburg, Rosenstraße 15.

Heirath.

Damen und Herren jeden Alters und Standes, aus Bürgerfamilien bis zum höchsten Adel vermittelt vortheilhafte **Heirathspartieen** durchaus reell unter strengster Discretion eine in allen Kreisen der Gesellschaft aufs beste eingeführte Dame. Man adressire vertrauensvoll an „**Glück und Vertrauen**“ Postamt Schiltigheim b. Strassbur i. E.

Ich suche momentan für zwei adelige Offiziere reiche junge Frauen, wenn auch aus bürgerlichem Hause, und für eine Wittve in mittleren Jahren einen sehr distinguirten Gatten, der unabhängig genug ist, in ihre Verhältnisse zu treten.

Tiedemann's

Vorbereitungs-Anstalt

für die

Postgehülfen-Prüfung.

Kiel, Ringstrasse 55.

Junge Leute bis zu 23 Jahren werd. für obige Prüfung sicher und gut ausgebildet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahle ich den vollen Pensionspreis zurück. Bisher bestand. 520 meiner Schüler die Prüfung. Augenblicklich 375 Schüler hier. Der Pensionspreis ist sehr niedrig. Genaueres Alter ist anzugeben. Neuer Cursus beg. am 10. April. Näheres durch **J. H. F. Tiedemann.**

Einladung zum Ball.

BALL

der Dienstmänner des Gypres-Comptoirs am

Freitag, den 7. Februar 1890

in Ad. Doodt's Etablissement.

Gönner und Freunde sind freundlichst eingeladen.

Anfang 7 Uhr.

Die Dienstmänner.

Schweizerhalle.

Heute Abend

Große Bala-Vorstellung.

Auftreten der Ballettinen:

Geschwister **Serventi.**

Achtungsvoll

A. Dreher.

Noch nie dagewesen.

Oldenb. Schützenhof.

Mittwoch, den 5. Februar 1890:

Dieser Serie

6. und letztes

Streich-Concert

im Abonnement

unter Leitung des Musikdirigenten Herrn **Schmidt.**

Darauf:

BALL

für die Abonnenten bis 2 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

L. Nolte.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, 4. Februar. 65. Vorst. im Abonnement. Wegen Erkrankung des Herrn Schwemer statt der angekündigten Vorstellung:

Bürgerlich und Romantisch.

Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld.

Rassöffnungsung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 5. Februar. 9. Vorst. im Ab. f. Auswärtige.

Therese Krones.

Genrebild mit Gesang in 3 Akten von Gassner.

Rassöffnungsung 8 Uhr. Einlaß 4 Uhr. Anf. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Beilage

zu Nr. 14 der „Neuen Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg“ vom 4 Februar 1890.

Eine Million.

Roman von Karl Keller.

(Fortsetzung.)

„Dein Papa hat Dich lieb, weil er ein guter Mensch ist,“ sagte Klara. Als Deine Mama so sehr krank wurde, hat er gesehen, wie sie sich darüber grämte, daß sie Dich allein zurück lassen mußte. Herr Römer verstand ihren Schmerz und deshalb sagte er, daß er Dich als sein Kind annehmen wolle. Er hatte Mitleid mit Deiner Mutter und mit Dir, weil Du ein so kleiner hilfloser Junge bist, und da der gute Mensch seinen Mitmenschen jeden Schmerz ersparen will, so hat Herr Römer Dich liebevoll zu sich aufgenommen, so daß Du ihn Papa nennen darfst.“

„Und da er Mitleid mit Dir hatte,“ fuhr Klara fort, „so schenkte er Dir auch seine Liebe, denn das Mitleid und die Liebe entspringen derselben Regung des Herzens. Du wirst das nicht verstehen, mein lieber Paul, aber Du kannst zufrieden sein mit dem Bewußtsein, daß Dein Papa Dich sehr liebt und daß er seine schützende Hand immer über Dich ausbreiten wird.“

Paul blickte zu Klara empor und nickte mehrmals mit dem Kopf, als habe er den Sinn ihrer Worte vollkommen erfaßt.

„Du mußt wissen,“ fuhr Klara fort, „daß das Mitleid bei guten Menschen von solcher Bedeutung ist, daß es Liebe erzwingt, selbst die Liebe, die mit der gewöhnlichen Menschen- und Nächstenliebe nichts gemein hat. Wenn ich unglücklich darüber bin, daß ich nicht immer mit Herrn Römer zusammen sein kann.“

„Aber weshalb kannst Du das nicht?“ fragte Paul.

Klara fuhr wie aus einem Traume empor. Sie hatte zu dem Knaben gesprochen, aber sie merkte jetzt erst aus seiner Frage, daß sie Gedanken Ausdruck gegeben, die tief in ihrem Innern schlummern sollten. Der kleine Paul konnte sie nicht verstehen, aber ein innerer Drang nöthigte sie, das laut vor sich hin zu sprechen, was ihr Herz bewegte.

„Er wird sehen, daß mein Leben seines Inhaltes aller Freuden und alles Glückes beraubt ist, wenn ich fern von ihm leben muß, wenn es mir nicht vergönnt ist, mein Schicksal mit dem seinen zu verbinden. Er wird Schmerz darüber empfinden, daß ich leide, und dieser Schmerz wird ihn zwingen, stets an mich zu denken. Ebenso wie ihm der Gedanke unerträglich war, daß dieser Knabe Leid ertragen sollte, wird es ihm unmöglich sein, mich leiden zu sehen. Er weiß, daß ich ihn liebe. Und Liebe erzeugt Gegenliebe.“

Sie stand auf, ihr Gesicht strahlte.

„Liebe erzeugt Gegenliebe,“ wiederholte sie. Dieser Zauberpruch ist es, der mich aufrichtet in der Noth meines Herzens.“

Es ist wahr, — es muß wahr sein! Ich liebe ihn mit der ganzen Macht meines Herzens und werde seine Gegenliebe erringen. Mag er mich zunächst auch nur aus Mitleid aufnehmen, ich werde dann ringen und kämpfen um seine Liebe. Was wir wollen, ernstlich wollen, das erreichen wir. Nichts Menschliches kann der Macht unseres Willens widerstehen. So wie wie mein Vater es vermocht hat, sich mit der Macht seines Willens ein Vermögen zu erwerben, so werde ich es mit der Macht meines Willens erreichen, ein Herz zu erringen. Ein Herz.“

Wie in wahnfinnigem Entzücken, berauscht von der Kraft ihrer Vorsätze, machte sie eine triumphirende Handbewegung.

Paul hatte sie, als sie in großer Erregung auf und ab ging, verwundert angeblickt. Jetzt stürzte sie mit ausgebreiteten Armen auf ihn zu, hob ihn leidenschaftlich empor und bedeckte sein blühendes Gesicht mit Küffen.

„Hast Du mich lieb, Paul?“ sagte sie mit leidenschaftlicher Wärme. „Willst Du, daß ich immer bei Dir bleibe? Willst Du, daß ich Deine liebe Mama werde?“

„Daß habe ich immer gewollt,“ sagte Paul, der durch den heftigen Angriff etwas erschreckt war. „Ich will nur Dich als Mama haben. . . . Meine richtige Mama ist ja todt,“ fügte er schluchzend hinzu.

„Aber ich will Dir Deine todtie Mama ersetzen,“ sagte Klara, indem sie den Knaben liebevoll an sich drückte, „ich werde nie vergessen, welche Liebe ich Dir schuldig bin. . . . Ja mein Paul, ich bin Dir Liebe schuldig, denn Du bist es, der mich mit Deinem Papa verbindet. Nicht wahr, mein lieber Paul, Du willst nie eine andere Mama annehmen als mich?“

„Ne,“ sagte der Knabe weinend, indem er seine Arme um Klara's Hals schlug. „Ich will keine andere Mama! ich will nur Dich haben.“

„Du bist ein herrlicher Junge, Paul,“ rief Klara entzückt. „Du sollst auch nie ein böses Wort von mir hören, wenn Du brav und artig bist.“

„Ich will immer brav und artig sein, wenn Du meine Mama sein willst,“ sagte Paul. „Ich werde es meinem Papa sagen, daß ich Dich als Mama haben will.“

Der Kleine sprach das in einem so recht treuerherzigen Tone, daß Klara tief ergriffen war. Die Thränen stürzten ihr aus den Augen, sie war nicht im Stande, ihre Erregung zu bemeistern.

Paul zog sich erschreckt in einen Winkel zurück. Er konnte nicht anders denken, daß die Thränen der guten Tante, die nun seine Mama werden wollte, eine Aeußerung des Schmerzes sei.

Klara aber konnte sich in Träumen des seligen Glückes.

„Der Knabe ist mir vom Himmel geschickt worden, um mich mit ihm zu verbinden. Ich werde ihn lieben und hochhalten immerdar, da er es ist, der mich seinem Herzen näher bringen wird. . .“

Sie trat an den Tisch, um die Blumenvasen von Neuem zu ordnen. Seit Tagen hatte sie sich damit beschäftigt, dem Zimmer ein freundliches Aussehen zu geben, und sie war unermüdet in diesem Bestreben. Täglich wurde der Blumenschmuck und das Tannengewinde über der Eingangstür erneuert.

Klara setzte sich wieder an das Fenster. Plötzlich veränderte sich der Ausdruck ihres Gesichtes, der Schein froher Seelenstimmung verschwand und ein düsterer Schatten flog über ihr Antlitz.

„Wenn er nun wirklich eine Andere liebt, wenn er sein Herz schon vergeben hat? . . . Nein, nein,“ beschwichtigte sie sich selbst, „es kann nicht sein, ich habe mich getäuscht, als ich in thörichter Verblendung das annahm. Sein Herz ist frei und ich werde es erringen. Wäre er nicht frei, so hätte er sich schon längst sein Lieb erkämpft. Ich weiß, daß er die Kraft besäße, sich sein Lieb zu erkämpfen.“

Klara wurde aufgestört, als der junge Paul an sie herantrat.

Der Kleine legte seine Hände auf ihren Schoß, blickte stehend zu ihr auf und sagte:

„Liebe Tante! Ich bin traurig, wenn Du weinst. Du sollst nicht weinen. Sei gut und mache ein recht liebes Gesicht.“

„Ich will immer recht heiter und freundlich sein,“ sagte Klara, wenn ich beständig mit Dir und Deinem Papa beisamen sein kann.“

„Das sollst Du, das mußt Du,“ rief Paul lebhaft.

„Das ist hübsch von Dir, mein lieber Junge, daß Du das verlangst,“ sagte Klara. Sie hob den Knaben auf ihren Schoß und er legte seine Arme um ihren Hals.

Die Thür öffnete sich leise und in den Rahmen derselben erschien ein Mann, dessen Gesicht vor heller Freude erglänzte, obwohl es bleich und abgezehrt aussah.

Er blieb ruhig stehen, um mit Muße das schöne Bild zu beobachten, das sich seinen Blicken darbot.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— Ein überaus trauriges Familienbild entrollte sich am Montag Vormittag vor den Augen der Passanten in der Berlinerstraße zu Rummelsburg. Am genannten Tage waren nämlich zwei junge Mädchen aus dem Arbeitshause entlassen worden, die beide eine längere Korrekthaushaft verbüßt hatten und waren eben in die Nähe der sog. Gänsebüchse gekommen, als plötzlich auf eine derselben aus einem Seitenwege eine ältere anständig gekleidete Frau hinzutrat, sie mit Gewalt von ihrer sauberen Kollegin wegriß und ihr dann mit den Worten: „Also hier muß ich Dich wiedersehen“ ein paar derbe Ohrfeigen applizierte. Natürlich hatte die Szene einen Aufruhr erregt und einige umstehende und hinzugekommene Passanten hatten schon Lust, für das Mädchen einzutreten, als ihnen unter Thränen der Sachverhalt von der Mutter desselben mitgetheilt wurde. Es war die alte traurige Geschichte: Leichtsinns und Verschwendung hatte das Mädchen den Eltern, die einer achtbaren Beamtenfamilie angehören, entfremdet, nach und nach in das Verderben getrieben und ihr dann Aufnahme im Arbeitshause verschafft. Nur durch Zufall hatte die Mutter hiervon erfahren und die Tochter aufgesucht, um sie wieder zurückzuführen in die menschliche Gesellschaft.

Kriegskunst-Ausstellung, Köln 1890. Den Besuchern der Pariser Welt-Ausstellung dürfte der Glanzpunkt der militärischen Abtheilung genannter Ausstellung das großartig ausgestattete französische Lager, nicht entgangen sein. Der Vorstand der Kriegskunst-Ausstel-

lung hat eben ein Rundschreiben, welchem die Beschreibung vorgenannten Lagers nebst bildlicher Darstellung beiliegt, an alle deutschen Militäreffecten-Fabriken zum Versandt gebracht und dieselben ersucht, durch eine reiche Collectiv-Ausstellung ein gleiches militärisches Schaustück „Lager der deutschen Armee“ zu schaffen. Die Anmeldungen zu dieser Collectiv-Ausstellung müssen bis 15. Februar cr. erfolgt sein, damit dem arrangirenden Künstler Zeit bleibt, die heutige deutsche Armee in glänzender Weise auf der Kriegskunst-Ausstellung darzustellen. In einem weiteren Schreiben, welches der Vorstand an die in der deutschen Geschichte ruhmreich bekannten Militärfamilien gerichtet hat, bittet derselbe um Ausstellung von Trophäen, militärischer Reliquien, Gemälden und Statuen berühmter Militärs u. s. w. Alle diese Stücke werden die glänzende historische Abtheilung der Kriegskunst-Ausstellung bilden, eine Abtheilung, die gewiß im ganzen Vaterlande das wärmste und allseitigste Interesse in Anspruch nehmen wird.

— Vom Selbstmord zurückgehalten wurde am Dienstag gegen Abend ein etwa 12jähriger Knabe an der Goltzowky-Brücke in Charlottenburg. Man sah ihn sich seiner Pantinen entledigen, auf das Brückengeländer klettern und in die Spree hinunterstürzen. Glücklicherweise war bald ein Kahn in der Nähe, so daß der Kleine gerettet werden konnte. Gefragt, weshalb er ins Wasser gesprungen sei, gab er an, daß er Wolfgang heiße und bei seiner Mutter in der Waldstraße in Moabit wohne, von derselben aber so schlecht behandelt werde, daß er sich habe das Leben nehmen wollen.

— Unter der Lawine. Vor einigen Tagen wurden nachts in Gurgl auf Pirschegg in Tirol der Lehrer und zwei halb erwachsene Kinder von einer Grundlawine, die sie selbst „antraten“, verschüttet. Das Mädchen, das einen Arm, und der Knabe, der noch den Kopf aus der Schneemasse heraussteckte, waren bald gerettet. Am jedoch den Lehrer ausfindig zu machen, mußte eine halbe Stunde geschaukelt und gegraben werden; endlich fand man auch ihn und zwar lebend und ohne jede Verletzung.

— Eine Liebestragödie spielte sich in Siebichenstein bei Halle a. S. vor einigen Tagen ab. Ein junges Uhrmacher aus Böhmen liebte ein junges Mädchen, wurde aber von dessen Eltern abgewiesen. Letzthin war er abermals vorstellig geworden. Das junge Mädchen begleitete darauf den Geliebten bis zur Hausthür; plötzlich erdröhnten von dort mehrere Schüsse; beide jungen Leute fand man am Boden liegend. Der Mann starb bald danach in Folge der Schußwunden, die er sich beigebracht hatte; das ebenfalls schwer verletzte Mädchen wurde in die Universitätsklinik gebracht.

— Gegen das Hutabnehmen beim Gräßen soll sich schon Goethe in folgenden jetzt erst bekannt gewordenen Strophen ausgesprochen haben.

Grüßet die Frauen, begrüßt sie mit Neigen,
Begrüßt sie mit freundlichem, sittigem Beugen
Des bedeckten männlichen Hauptes!
Glaubt's dem Erfahrenen: Jede erlaubt's!
Wollt Ihr trotz hippokratischem Schelten
Denn mit Gewalt das Genie euch erkälten?
Lasset die Hüte, die statilichen Mützen
Fest auf der Locke, der Glaxe euch sitzen!
Grüßet mit Worten, grüßt mit der Hand
Grüßet die Sitte, schont den Verstand!

Litteratur.

— „Prometheus“ Illust. Wochenschrift über die Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften, herausgegeben von Dr. D. Witt. (Verlag von R. Müdenberger, Berlin SW. 11. Vierteljährlich 3 M.) Mit dem Oktober v. J. trat diese Wochenschrift in's Leben, und was dieselbe bisher leistete, entspricht ihrem einfachen Programm. „Die Kulturgeschichte aller Völker beginnt mit dem Kultus des Feuers, mit der Veredlung der Wärme als Quelle aller Kräfte.“ Je mehr sich die wissenschaftliche schöpferische Arbeit getheilt, dieselbe sich besonders auf zahllose Spezialien vertheilt hat, desto dringender ist der Wunsch der gebildeten Kreise, verständliche Mittheilungen über die Fortschritte der Forschungen zu erlangen, da deren einflussreiche Wirkungen auf alle Zweige des Kulturlebens sich fühlbar machen. Selbstverständlich muß der Werth dieser Zeitschrift in der Menge guter Originalbeiträge liegen, und wir wandten uns besonders der Prüfung nach dieser Richtung hin zu und fanden in den ersten 15 Nummern nicht nur die Namen bekannter Forscher, sondern mußten vor allen Dingen anerkennen, daß deren Träger den allgemeinen Ausdruck „populäre Darstellung“ vollkommen richtig erfaßt haben. Nachdem wir Vertrauen zu dem Blatt gewonnen, werden wir bald auf Einzelheiten aus seinem Inhalt zurückkehren. Die Ausstattung und der Druck nicht durch vornehme Einfachheit und Gediegenheit erfreulich unter ähnlichen populärwissenschaftlichen Zeit-

Schriften hervor, die nebenbei oft mehr durch prunkhafte Titelblätter als ausgewählten Inhalt glänzen. Wir können diese Zeitschrift unsern Lesern bestens empfehlen!

Wer sich erst einmal an das Rauchen aus der langen Pfeife gewöhnt hat, wird niemals mehr am Cigarrenrauchen Geschmack finden können. Insbesondere ist aber Richard Berck's Sanitätspfeife eine Wohlthat für jeden Raucher, da dieselbe leicht, sauber, geruchlos und in jeder Weise alles Dagewesene bei Weitem übertrifft.

— Seit 7 Jahren besteht in Kiel unter der Leitung des Herrn Liedemann eine Anstalt zur Vorbereitung auf die Postgehülfen-Prüfung. Dieselbe ist aus kleinen Anfängen entstanden und zu einer Blüthe gelangt, wie keine zweite ähnliche in Deutschland. Es liegt dies zum Theil wohl darin, daß die Anstalt eine ebenso rasche, wie sichere Vorbereitung für das Examen, welches dem Eintritt in den Postdienst vorausgehen muß, bietet. Die Anstalt, vor 7 Jahren mit 2 Schülern eröffnet, zählt heute 375. Unter denselben sind Angehörige aller preussischen Provinzen, sowie der übrigen Theile Deutschlands, mit Ausnahme von Bayern und Württemberg. Im Dezember v. J. hatte die Anstalt die Freude, daß der 500. Schüler aus derselben die Prüfung bestand; es ist das gewiß ein Resultat in der kurzen Zeit, wie es wenige Anstalten aufzuweisen haben. Der Dirigent der Anstalt verpflichtet sich, die jungen Leute bis zum Bestehen des Examens und bis zur Einstellung als Postgehülfen für eine sehr niedrig bemessene Pensionssumme zu behalten und wenn die Zöglinge nicht ihr Ziel erreichen, so zahlt der Vorsteher den vollen Pensionspreis zurück so daß die Eltern in dem letzteren Falle wenigstens keine pecuniäre Einbuße haben. Es ist dies eine Coulanz, wie sie von keiner zweiten Anstalt geübt wird. Den Eltern ist daher eine ziemlich sichere Garantie geboten.

— Dumas, Vater und Sohn. Es war am Tage der Erstaufführung der „Ramelindame“. Im zweiten Zwischenakt, nachdem der laute Beifall dem dramatischen Versuch des jüngeren Dumas ein glänzendes Schicksal gesichert hatte, spazierte Dumas Vater, der seinen Sohn abgöttisch liebte, strahlenden Angesichts in den Wandelgängen des Theaters umher. Ein Schmeichler glaubte ihm einen besonderen Gefallen zu erweisen, indem er ihn fragte: „Sie sind doch — an dem Werk wesentlich beteiligt?“ — „Und ob!“ rief der alte Dumas: „von mir ist der Verfasser!“

Kursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.		
Oldenburg, den 3. Februar 1890.	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,75
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,70	103,25
3 1/2 pCt. Oldenburger Consoles	102,50	103,50
(Stücke à 100 M. im Verkauf 1/4 % höher.)		
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	102,—	103,—
4 pCt. do. do.		
Stücke à 100 M.	102,25	103,25
3 1/2 pCt. do.	100,25	—,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Landchaftliche Central-Pfandbriefe	100,70	—,—
3 pCt. Oldenb. Prämienanleihe (jetzt in % not.)	132,60	133,40
4 pCt. Cuxin-Lübeker-Priorit.-Obligationen	102,—	—,—
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	102,10	—,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	100,40	—,—
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe v. 87 u. 88	101,70	—,—
3 pCt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	91,—	92,—
4 pCt. Preussische konsolidirte Anleihe	—,—	—,—
3 1/2 pCt. do. do. do.	102,80	103,35
5 pCt. Italien. Rente (Stücke von 20000 fr. und darüber)	94,70	95,25
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	94,80	95,50
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe II.—VI. Serie	87,40	88,85
4 pCt. Sardin. Eisenbahn-Priorit. II. Serie, garantirt	87,40	87,95
(Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/4 % höher.)		
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Priorit. gar.	57,95	58,50
Stücke v. 500 Lire im Verkauf 1/4 % höher.)		
3 1/2 pCt. Schwedische Staatsanleihe von 86	100,10	—,—
3 1/2 pCt. Schwedische Hypotheken-Pfandbriefe	97,—	97,55
4 pCt. Pfandbriefe der Braunschw.-Hannov. Hypothekbank	101,—	101,55
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank	101,10	—,—
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.- und Wechselbank	101,60	—,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rheinischen Hypotheken-Bank	96,65	97,40
5 pCt. Borussia-Prioritäten	100,—	—,—
5 pCt. Bielefelder Prioritäten	100,—	—,—
4 1/2 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten rückzahlbar 105	103,50	—,—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100,50	—,—
Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins v. 31. Dezember 1889)	—,—	—,—
Oldenburg-Portugies. Dampfsch.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar.)	—,—	—,—
Oldenburgische Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—,—	—,—
Warps-Spinnerei-Stamm-Aktien Stücke à 1000 M. (franco Zins)	—,—	95,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,45	169,25
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in M.	20,415	20,515
Wechsel auf New York kurz für 1 Doll. in M.	4,165	4,215
Holl. Banknoten für 10 Gulden in M. . . .	16,81	—,—
An der Berliner Börse notirten gestern Oldenburgische Spar- und Leih-Bank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 130,50 % B.	—,—	—,—
Oldenb. Versicher.-Ges.-Aktien per Stück 1131— M. G.	—,—	—,—
Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt.	—,—	—,—

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen

ist die **Illustrirte Frauen-Zeitung.**



Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungs-Nummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbst-Anfertigung der Garderobe für Damen und Kinder, wie der Leibwäsche überhaupt, genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unterhaltungstheil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Für's Haus, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch

ausgeführte Illustrationen und an Moden und Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis nur 2 Mk. 50 Pfg. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. oder 30 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours). —

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien I., Dperngasse 3

Geheime Krankh. beiderlei Geschlechts, namentlich jeden krankhaften Ausfluss heilt nur allein, ohne Einspritzung und Berufsstörung, auch vollständig gefahr- und schmerzlos in 3—5 Tagen der emer. Königl. Militär-Arzt Ferd. Helmsen Berlin, Gneisenau-Strasse 104. Auswärts brieflich. Erfolg garantirt.

Sensationelle Erfindung für

Raucher.

Rich. Berck's gesetzlich geschützte **Sanitäts-Pfeife**

Übertrifft Alles bisher Dagewesene



Schutzmarke versehen um Täuschungen zu vermeiden

Nachahmungen werden gesetzlich verfolgt.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden.
No. 14. 100 ctm lang, aus fein polirtem Hornholz 3 M.
No. 8. 95 ctm lang, aus echtem wohlriechendem Weichselholz 5 M.
No. 2. 100 ctm lang, ebenso, aber mit langem Hornabfuß 8 M.

Jede Pfeife mit breiter Spitze und Refereumstück 25 Pf. mehr. Wiederverkäufer Rabatt. Versand gegen Nachn. od. vorher. Einfind. des Betrages.
Alleiniger Fabrikant:

J. Fleischmann Nachf., Ruhla (Thür.).

Niederlage zu Fabrikpreisen bei

M. G. Poppen, Hofkunstbrechler,

Achternstraße 47.



Lungenleiden, Asthma

wird geheilt. — Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführliche Berichte mit Retourmarken sind zu adressiren: „Hygiea Sanatorium“ Hamburg I.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 20. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahre Leiden nicht und lassen sich als Magenkrankte, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen oberstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konegny in Stein bei Säckingen**. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder Maden-Würmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder fahrbisähnlicher Glieder und sonstige Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung und Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, jaugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixturen veruchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Unentgeltlich versch. Anweisung nach 14-jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksüchtende in Stein bei Säckingen**. Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen.

Billigste und beste Bezugsquelle für **Tuche und Buckskins**
Special-Geschäft. Größtes Lager am Platze.
Tuchhandlung
Engros u. en detail
von **Hillje & Köhne**
Oldenburg i. G.
Langestr. 23.
empfehlen: Tuche, Buckskin, Kammgarn und Palmettstoffe von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten
zu äusserst niedrig gestellten Preisen.
Mustersendungen nach Auswärts franco!

Dr. Lehmann,
Korbmacher, Gaststraße 10.,
empfiehlt Kinderwagen, Lehnstühle, Blumentische, Wasch- und Reifekörbe, Sämmtliche Korbwaren für Stickerien eingerichtet, garnirte Körbe zu allerbilligsten Preisen.